

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 15

Rubrik: Aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ination geschaffenen Begriffen von Gewissensfreiheit ins Gesicht. Das Ministerium schreibt: „Wir eröffnen dem Stadtrat, daß wie nicht gestatten werden, daß die Kinder (der Dissidenten) von der Teilnahme am Religionsunterricht befreit werden, wenn dafür ein glaubensfreier Sittenunterricht eingeführt würde“. In diesem schroffen Tone geht es weiter. Der durch die Neuwahlen veränderte Gemeinderat in Gera hat sich dieser Haltung des Ministeriums an die Seite gestellt, indem er eine Befreiung der Angelegenheit verhinderte. Das rechtskonservative Ministerium sollte doch bei solcher Auffassung mitsamt der Geraer Gemeinderatsmehrheit wieder katholisch werden.

Aus der Schweiz.

Kartell freigesinnter Vereinigungen der Schweiz. Am Pfingstsonntag, den 31. Mai, fand in Biel der Kartelltag freigesinnter Vereinigungen der Schweiz statt. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über das Jahr 1913/14 wird hier auf Wunsch der Teilnehmer das wesentliche mitgeteilt: „Am Palmsonntag (16. März 1913) schlossen sich zu Bern der Deutschen Schweizerische Freidenkerbund, der Schweizerischen Heime des Internationalen Ordens für Ethik und Kultur und der Freimaurerorden zur aufgehenden Sonne zu einem Kartell freigesinnter Vereinigungen der Schweiz zusammen und entwarfen ein Programm für deren Wirksamkeit (mitgeteilt im Handbuch der freigeistigen Bewegung Deutschlands, Österreichs und der Schweiz v. Max Henning, Frankf. 1914 S. 423).“

Mitglieder des Kartells sind vorerst die bei der Versammlung vertretenen Vereinigungen, die, wie beim Weimarer Kartell, andere von zwei Kartellvereinen vorgeschlagenen Vereinigungen, sowie Einzelpersonen als Freunde des Kartells aufnehmen können. Von der Mitgliedschaft des „F. M. O.“ zur aufgehenden Sonne“ mußte später abgesehen werden, da sich herausstellte, daß derselbe laut seinen Grundsätzen nicht Mitglied sein, bezw. seine Mitglieder namhaft machen konnte.)

Als Mitgliederbeitrag ward eine jährliche Steuer von 60 Rappen auf den Kopf jeder angegliederten Vereinigung festgesetzt.

Die Sitzungen wurden unterm 2. April 13 in 10 Artikeln den Beschlüssen vom 16. März gemäß vom Vorstande festgestellt, (vergl. Handbuch der freigeistigen Bewegung, S. 423 f.; auch durch den Kartelltag genehmigt).

Der Vorstand bemühte sodann die nächste Zeit zu Unterhandlungen mit auswärtigen Rednern, von denen man sich die erste wirksame Förderung unserer Sache versprach. Die Bemühungen, Herrn Senator Magazia Lüma, der in Zürich als Gast des Deutsch-Schweiz. Freidenkerbundes mit großem Erfolg gesprochen hatte, für eine Vortragsreise in der Schweiz während seines Lausanner Aufenthaltes zu gewinnen, führten leider zu keinem weiteren Vortrag des damals gesundheitlich angegriffenen Redners. Wir traten darauf in Verbindung mit einer Reihe anderer Männer, um zunächst einen Feldzug zur Förderung des Austritts aus den Landeskirchen zu eröffnen.

Bei dem gänzlichen Mangel an Mitteln mußte aber das Kartell die Gewinnung der Redner den einzelnen Vereinigungen überlassen. Von größeren Veranstaltungen kamen so zu Stande: im Dezember zu Bern ein Vortragsabend des Reichstagabgeordneten Peus aus Dessau und des Fürsprechers Brodbeck aus Basel, und zu Basel von dem Letzgenannten; im Februar zu Zürich eine „Disputation“ auf Grund eines Vortrags von Dr. Maurer und Brecher aus Mannheim, und zu Bern ein Vortrag ebendesselben mit anschließender Disputation. Die Veranstalter waren in Bern Freidenkerbund, Monistenbund und Orden für Ethik, in Zürich und Basel ebenfalls der Monistenbund. Der Besuch war überall befriedigend, in Zürich, wo als Gegenredner Prof. A. Meyer gewonnen war, ungewöhnlich stark. Der Erfolg in Presse und Öffentlichkeit zeigte sich in lebhaften Erörterungen. In Bern führte beim ersten Vortrage die Heftigkeit der Gegner und sodann auch der Freunde zu sehr aufgeregten Szenen. Von Austritten aus der Kirche ist allerdings nichts zur öffentlichen Kenntnis gekommen; in Bern, wo Beschlüsse in dieser Richtung vorbereitet waren, hinderte der stürmische Verlauf besonders des ersten Abends die Sammlung von Austrittserklärungen. Auch die früheren Bemühungen, namentlich des Freidenkerbundes, solche Austritte in größerer Anzahl zu veranlassen, hatten hier wie anderwärts nur geringen Erfolg gehabt.

Die Tätigkeit der Kartellsvereinigung in der Presse war jeweilen vor und während eines Vortragsfeldzuges eine lebhafte, auch von Seiten des Vorstandes; die Beurteilung der Vorträge mußte selbstverständlich größtenteils den Zeitungen selbst überlassen werden und fiel besonders in Zürich anläßlich

des Maurenbrecherschen Vortrags sehr eingehend und vielfach auch sehr anerkennend aus. Wenig erfreulich war in Bern, wie in St. Gallen und Zürich die kühle Haltung der sozialdemokratischen Presse in der Kirchenaustrittsfrage, die man als eine Gefährdung der Einheit innerhalb der Partei zu betrachten scheint. Von den bürgerlichen Blättern war eine Aufnahme freier Aeußerungen zu der Kirchenaustrittsfrage von vornherein nicht zu verlangen; so blieben wir für die eingehende Wiedergabe und Besprechung der Vorträge zumeist auf die gesinnungsgenössische Presse angewiesen. Über die Berner Kirchenaustrittsversammlung erschien im „Freidenker“, München und Zürich, 1. Februar und 1. April, ausführliche Berichterstattungen.

Wir dürfen uns aber zum Trost sagen, daß durch unser Vorangehen in dieser Frage in den drei Hauptstädten der deutschen Schweiz wenigstens das Nachdenken über die „Berechtigung“ der Kirche und der kirchlichen Feiern in weiteren Kreisen erwacht ist, die bisher diesen Dingen gleichgültig gegenüberstanden. Die Früchte dieser Tätigkeit der Kartellvereinigungen werden sicher zu Tage treten, wenn über kurz oder lang überall in der Schweiz die Frage der Trennung von Kirche und Staat, hoffentlich in der grundsätzlicheren Gestalt einer Loslösung aller Kirchlichkeiten von der Kirche, gelöst werden wird. Nach dieser Richtung ist es ein erfreuliches Zeichen auch für uns, wenn fürzlich im welschen Neuenburg bei der Beratung des Staatsvoranschlags für 1914, der mit 70 gegen 29 Stimmen angenommen ward, die sozialdemokratischen Mitglieder des Grossen Rates gegen dessen Genehmigung stimmten, weil er Aussagen für Aultus zw. umfaßte, die der Forderung auf Trennung von Staat und Kirche widersetzten.

Von den einzelnen bisher dem Kartell angeschlossenen Vereinigungen hat deren älteste, der Deutschen Freidenkerbund vielfach über Stillstand und Erfolglosigkeit seiner Bemühungen zu klagen. Seine eigene Monats-Zeitschrift „Freidenker“ hat er, um eine 14tägige Herausgabe zu ermöglichen, mit der gleichnamigen reichsdeutschen Halbmonats-Zeitschrift fusioniert mit dem Titel „Der Freidenker“, Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutschschweizerischen Freidenkerbundes. München und Zürich, gegenwärtig 22. Jahrgang. Dem Bunde gehören auf April d. J. außer Einzelmitgliedern an die Freidenkervereine von Aarau, Arbon, Baden, Basel, Bern, Biel, Dieghenofen, Luzern, Rorschach, St. Gallen, Schaffhausen, Winterthur, Zürich.

Der Schweizerische Monistenbund ward von den Ortsgruppen Zürich, Bern und Genf, denen die bisherige „Vereinigung Konfessionsloser für Ethische Kultur“ in Basel (früher Freidenkerverein Basel) als Ortsgruppe Basel des Schweizerischen Monistenbundes beitrat, am 24. August 1913 zu Olten gegründet und als Vorort Zürich bestimmt. Der eingehende Bericht der besonders rührigen Ortsgruppe Basel hebt von dortigen Vorträgen den des Herrn Brodbeck über den Monismus hervor, klagt aber auch über den allgemeinen Feind unserer Bestrebungen, die Gleichgültigkeit, die schon in der gegenüber den 1000 Kirchenaustritten in Basel recht bescheidenen Mitgliederzahl der Ortsgruppe sich ansicht und u. a. das Eingehen des bisher durch zwei Mitglieder erteilten ethischen Jugendunterrichts zur Folge hatte. — In Bern litt die Ortsgruppe unter zufälligen Umständen, wie Krankheit und Landesabwesenheit einzelner Mitglieder. — In Zürich geriet man nach der Disputation von Maurenbrecher und Meyer in einen hizigen Streit mit dem Freidenkerbund, weil dieser in bester Meinung die Schrift „Die Lüge der Kirche“ mit Beilage eines gedruckten Kirchenaustrittsformulars am Ausgang an Besucher abgegeben hatte, was bei dem zweiten Redner Anstoß erregte und zu heftigen Angriffen in der Presse, sowie zu einer Sperrung des Schwurgerichtssaals für fünfige freidenkerische Vorträge führte.

Die Mitglieder des Schweizer Monistenbundes erhalten gemäß einem mit dem Verlag Uesma geschlossenen willigen Abkommen regelmäßig Ostwalds Wochenschrift „Das Monistische Jahrhundert“ und bleiben dadurch in lebhafter Führung mit dem Bunde und dessen kulturellen und wissenschaftlichen Bestrebungen.

Der Internationale Orden für Ethik und Kultur (I.D.E.K) zählt in der Schweiz die Heime Bern, Lausanne und Solothurn. Bern entfaltete bei einer Anzahl von 16 Mitgliedern und vielen Freunden in meist allwöchentlichen Sitzungen und in lebhafter Betätigung für die Sache des Kirchenaustritts wohl unter allen das reaktivste Leben. Leider ward das Gedeihen des Heims gestört durch die Notwendigkeit, eines der tätigsten und verdientesten Mitglieder aus dem Heim und unter Genehmigung des Vorsitzenden der Internationalen Zentrale auch aus dem Orden auszuschließen, was wiederum zu Meinungsschwierigkeiten innerhalb des Ordens führte. Die „Nachrichten des Int. Ordens für Ethik“

und Kultur", herausgegeben von A. Dorel und L. Hammerthal, Schriftleitung M. Vogel, enthalten meist Beiträge schweizerischer Mitarbeiter.

Der im Kartell erreichte Zusammenschluß der gesamten drei freigesinnten Vereinigungen hat sich wenigstens in häufigerer Verührung zum Zwecke gemeinsamer Unternehmungen in der kurzen Zeit seines Bestehens bewährt. In Bern ist auch ein örtlicher Verband zwischen den Mitgliedern der dortigen drei Vereinigungen ins Leben gerufen worden, der als Arbeitsausschuß für die Veranstaltung der öffentlichen Versammlungen — anfangs auch mit Beziehung des "Bildungsausschusses der Arbeiterunion" — gute Dienste geleistet hat. Für die stadtbernischen Vereinigungen sicherten wir uns ein Sitzungszimmer, in dem vermöge der Weihilfe eines Mitgliedes auch eine Einrichtung zum Lesen unserer Zeitschriften getroffen werden konnte.

Noch fehlt aber unserer vorjährigen Gründung sehr viel, um eine Wirksamkeit zu entfalten, die den vor Jahresfrist gehegten Hoffnungen entspricht und die damals ins Leben gebrachte Verbindung rechtfertigt. Unsere Geldmittel sind beschränkt und gehen unregelmäßig ein. Die Kosten der örtlichen Veranstaltungen waren selbstverständlich an Ort und Stelle aufzubringen und müssten vielfach durch nachträgliche Selbstbesteuerung der Vereinigungen und der einzelnen Mitglieder gedeckt werden. In Zukunft aber sollten wir immer einiges Geld für solche Zwecke zur Verfügung haben und die Kosten unserer Tätigkeit nicht allzu ängstlich zu bemessen brauchen.

Noch nötiger aber als Geldmittel sind uns geistige Mittel, ist uns die Stärkung und Hebung unseres Kartells durch weitere Vereinigungen. Es gibt deren noch manche im Land herum, die Seite an Seite mit uns stehen sollten im Kampf um geistige Befreiung. Von größeren Städten besitzen solche z. B. Luzern und St. Gallen, die bisher bei uns noch wenig oder nicht vertreten sind. Sodann aber bestehen in der Welschen Schweiz sehr kräftige Verbände, die seit Jahrzehnten die Fahne des freien Gedankens im Kampf mit der Kirche hochhalten. Der welschschweizerische Freidenker-Bund und die Gesellschaft der Freidenker des Tessin gehören zu uns und wir zu ihnen. Ihre Beteiligung an dem "Kartell" freigesinnter Vereinigungen der Schweiz ist eine innere Notwendigkeit und wird hoffentlich ihren Ausdruck in einem Zusammenschluß finden, der mindestens ein Zusammenarbeiten mit uns in einigen Hauptaufgaben möglich macht. Als solche dürften für die nächste Zeit zu betrachten sein:

Die Gewinnung von Predrednern und von Leitern ethischer Jugendunterrichtskurse in deutscher und französischer Sprache, aus gemeinsamen Mitteln.

Die Förderung und Organisation der Kirchenaustrittsbewegung.

Volksinitiative für ein Bundesgesetz über die Verwendung von Staatssteuern für kirchliche Zwecke, nach Bundesverf. Art. 49, letzter Absatz.

Die Gewinnung von würdigen (auch von bisher ausschließlich kirchlichen) Räumen für die Ablaltung nichtkirchlicher Feiern der wichtigsten Lebensereignisse.

Alle diese Aufgaben der freisinnigen Männer und Frauen unseres Volkes werden mit viel mehr Nachdruck aufgenommen und mit viel mehr Erfolg gelöst werden können, so wie alle Gleichgesinnten im Vaterlande, und besonders die zahlreichen und wohlgeordneten Kräfte der Welschen Schweiz, sic gleichzeitig in Angriff nehmen und als Partei der Freilichlichen die Volksbewegung hervorrufen, die da nötig ist, wenn es endlich mit unserm religiösen Leben besser werden, wenn endlich unsere Jugend von der kirchlichen Erziehung, wie wir alle von der Begehung kirchlicher Bräuche frei werden sollen.

Um weiteren Verlauf des Tages nahmen die Kartellvertreter auch an der Sitzung der auf den gleichen Zeitpunkt nach Biel einberufenen *Édition Romande de la Libre-Pensée* teil. Sie stellten dort den Antrag auf einen Anschluß der welschen Vereinigung an das Kartell und jene fasste den Beschluß, bei gemeinsamen Fragen und Unternehmungen mit dem Kartell zusammenzugehen. Als solche wurden vor allem der Austritt aus den Kirchen und die Einrichtung nichtkirchlicher Feiern der Lebensereignisse bezeichnet; zur Anbahnung des gemeinsamen Vorgehens wurden von beiden Seiten Schriftführer ernannt. Wir dürfen hoffen, daß aus dieser von den Welschen teils als "adhésion éventuelle" teils als "entente cordiale" aufgefahrt Bündesgenossenschaft eine enge und bleibende Verbindung mit unseren Geistigen in der französischen Schweiz, und hoffentlich in nächster Zeit mit der *Société de la Libre-Pensée à Cincinatti* hervorgehen und daß es uns gelingen werde, durch vereintes Handeln die geistige Befreiung herbeizuführen, der unsere bürgerlichen Freiheiten zwar günstig sind, während sie anderseits auf geistige Bewegungen auch einschläfernd und hemmend wirken können.

Vereins- Kalender.

Deutscher Freidenkerbund.

Annaberg i. S. Verein "Globus". Um ersten Sonnabend jedes Monats Vereinsversammlung und am dritten Sonnabend zwanglose Zusammenkunft, Restaurant "zur Pforte" an der Leichpromenade.

Baden-Baden. Freidenkerverein. Vereinsabend am zweiten und letzten Samstag jedes Monats, "Café Liebich", Nebenzimmer. Geistigfreunde, die Baden-Baden besuchen, finden Anschluß bei den Herren Oskar Rapp, Garstenstr. 1b, und J. Pinner, Langestra. 29.

Breslau. Freiheit. Gemeinde. Erbauung Sonntags früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Grünstraße 14/16. G. Tschirn. — Verein "Freier Gedanke" (Vereinslokal Brauereiausschank "Alter Weinstock", Poststraße 3). Sitzung jeden ersten und dritten Dienstag im Monat, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Gäste stets willkommen.

Cassel. Versammlungen jeden ersten Donnerstag im Monat.

Crefeld. Freidenkerverein. Mitgliederversammlung jeden ersten Sonntag im Monat, abends 7 Uhr im Vereinslokal Volkshaus, Ecke Breite Straße und Stephanstraße und jeden dritten Sonntag im Monat abends 5 Uhr im Dörperheim. Gäste willkommen.

Dortmund. Freidenkerverein. Versammlung jeden Sonnabend 1/2, 9 Uhr im Restaurant "Zur Altstadt", 1. Kampfstr. 49.

Duisburg. Freidenkerverein. Mitgliederversammlung jeden ersten Sonntag im Monat, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Restaurant "Dewald", Sonnenwall 42 (Eingang Friedrich-Wilhelmsplatz).

Düsseldorf. Freidenkerverein. Versammlung mit Vortrag jeden letzten Freitag im Monat im Volkshaus.

Frankfurt a. M. Freidenkerverein. Vereinsversammlung jeden zweiten und vierten Montag im Monat, abends 8 $\frac{3}{4}$ Uhr, im Klubsaal des Kaufmännischen Vereinshauses am Eschenheimer Tor.

Freiburg i. B. Ortsgruppe des Deutsch. Freidenkerbundes. Mitgliederversammlung jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, abends, im Versammlungslökal, Restaurant z. Storchen (Schiffstraße) Nebenzimmer.

Hamburg. Freireligiöse Gesellschaft. Zwangloses Beisammensein jeden Sonntag nachmittags und abends im Dammtor-Café. Gäste sind herzlich willkommen.

Hannover. (Ortsgruppe des Freidenkerbundes.) Sonntag, den 2. August: Sommerfest im "Neuen Hannoverschen Konzertgarten" (gegenüber der Lister Kirche).

Heidelberg. Freidenkerverein. Vereinsabende im Gutenberghaus, Haupstr. 45, im Sommer jeden ersten Montag im Monat und jeden ersten und dritten Montag während der Wintersaison.

Karlsruhe. (Ortsgruppe.) Die Mitglieder treffen sich jeden Montag Abend im "Grünen Hof", beim alten Hauptbahnhof.

Kattowitz. Freidenkerverein. Vereinsstunden jeden Mittwoch nach dem 1. des Monats im Restaurant "Reichshalle" (Wilhelmsplatz) parterre.

Konstanz. Freidenkerverein. Zusammenkunft jeden ersten und dritten Montag im Monat, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Hotel Badischer Hof. Adresse Briesach 2 Konstanz.

Giegnitz. Freiheit. Gemeinde. Jeden Dienstag abend Büchermuschel in der "Görlauer Bierhalle".

Mainz. Freidenkerverein. Diskussions- u. Vereinsabende 14-tägig, gewöhnlich Donnerstags abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in den Räumen der Freimaurerloge "Freunde zur Eintracht", Emmeranstraße 43 v. diesbezüglich siehe noch jeweils. Inserate in den 3 Mainzer Tageszeitungen.

Mülhausen (Elz.). Freidenkerverein. Jeden Mittwoch Vereinsabend.

Münzen. Kartell der freiheitlichen Vereine. Die Sonntagsfeier fällt im Sommer aus.

Saarbrücken. Verein der Freidenker an der Saar. Vereinsversammlung jeden ersten Freitag im Monat, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Bürgerhalle, Saarbrücken I.

Stettin. Vortrag am Sonntag, den 16. August, vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Börsensaal. P. Rogal.

Ulm a. D. Regelmäßige gemeinschaftliche Diskussionsversammlung der Mitglieder der Freireligiösen Gemeinde, des Monistischen Lesekreises und der Ortsgruppe Ulm-Reut-Ulm des D. M. B. jeden ersten Sonntag im Monat, vormittags 1/2, 11 Uhr, im "Allgäuer Hof", Fischergasse.

Wiesbaden. Freidenkerverein. Zusammenkünste und Bibliothek Dienstags abends, Bleichstraße 5. Jugend-Bibliothek am ersten und dritten Mittwoch jedes Monats 3-5 Uhr.

Würzburg. (Freiheit. Gemeinde. G. B.) Jeden zweiten Mittwoch im Monat abends 8 Uhr: Gemeinde-Versammlung im Vereinslokal, Restaurant zum "Halstass" (Nebenzimmer) Semmelstraße 46. Separat-Eingang.